

Trotz der wöchentlichen US- Exportverkäufe in Höhe von 2.49 mio.mto Sojabohnen in der Woche bis zum 21. November, sowie Neuverkäufen von 991.000 mto US- Sojabohnen an nicht benannte Destinationen, schlossen die Sojabohnen schwächer. Die wöchentlichen Exportverkäufe lagen nicht nur über den Prognosen, sie waren auch etwa ein Drittel höher als der Durchschnitt der vergangenen vier Wochen und markierten den bisher höchsten Wert in dieser Saison. Mit bisher 33,8 mio.mto wurden damit knapp 10% mehr verkauft als vor einem Jahr. Demgegenüber stehen die nahezu optimalen Bedingungen für die heranwachsenden Ernten in Südamerika. Trotz der ständig steigenden Ernteprognosen, könnte der Übergang von der vorherigen zu dieser Ernte in Brasilien schwierig werden. Die geringen Bestände in Brasilien könnten die physischen Ausfuhren an Sojabohnen laut AgroConsult im Januar auf 1 mio.mto drücken. Sollte dann im Februar schlechtes Wetter hinzukommen, dürfte es in einigen Destinationen zu Engpässen kommen. Das Sojaöl legte am Freitag durch feste Vorgaben vom Palmöl zu. Der Weizen verbuchte am Freitag, sowie auch heute Verluste. Begründet werden diese einmal mehr mit den guten Bedingungen für den US- Winterweizen, sowie den guten Ertragsmeldungen aus Argentinien und Australien. Der Mais legte am Freitag ohne große fundamentale Meldungen zu, heute tendiert er etwas schwächer. Bohnen und Öl geben ebenfalls leicht nach. In der Eurozone sind die Preise im November mit 2,3% um 0,3% stärker gestiegen als im Oktober und im Vorwege angenommen. Das hält die europäische Zinsdiskussion in Schwung. Der US- Dollar erhielt erneut verbale Unterstützung von Donald Trump. Er drohte den Mitgliedern der BRIC Staaten mit Einfuhrzöllen von 100%, sollten sie versuchen eine eigene Währung aufzubauen.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

